

Fundaziun Platta Pussenta

Bericht über geplante und ausgeführte Projekte im Jahr 2013

Berichterstatter: J.P. Müller

1. Ziele

Die Stiftung Platta Pussenta bezweckt laut Stiftungsurkunde die Hege und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft der vier Gemeinden Falera, Schluain, Sagogn und Laax im Ausmass des Perimeters des Ende 2006 abgeschlossenen „Landschaftsnutzungskonzeptes Platta Pussenta“.

2. Stiftungsrat und Organe

Gion Lechmann, der die Stiftung seit dem Jahr 2007 präsidiert und in verdienstvoller Weise gefördert hatte, demissionierte mit Schreiben vom 16.02.2013. Als neuer Stiftungspräsident wurde an der Sitzung vom 03.04.2013 Augustin Beeli, Sagogn, gewählt. Neu in den Stiftungsrat gewählt wurden am gleichen Datum Gieri Derungs, Wildhüter, und Christian Buchli, Forstingenieur, Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden. Dr. Jürg Paul Müller, Wildtierbiologe und Iris Eigenmann Veraguth, Biologin, beraten die Stiftung in Fragen der Ökologie und der Öffentlichkeitsarbeit.

3. Hege – und Pflegeprojekte

3.1. Entbuschungs- und Freihaltemassnahmen mit Nutzungsziel

Mit diesen Aktionen werden in erster Linie ökologisch wertvolle Flächen vor dem Einwachsen und der Verbuschung bewahrt. Sie dienen der Erhaltung der Biodiversität, sind aber auch für die Landwirtschaft von praktischer Bedeutung. Die Arbeiten erfolgten unter der Leitung von Maurus Cavigelli (MC) und Sigi Andreoli (SA).



1.10.2013. Primarschule Sagogn. Plaun Pigniel. Für den Vormittag waren Räumungsarbeiten geplant, die wegen der schlechten Witterung abgesagt werden mussten. Am Nachmittag erläuterten Christian Buchli, Maurus Cavigelli, Gieri Derungs und Jürg P. Müller den Schülerinnen und Schülern die Pflanzen- und Tierwelt im Gebiet und die Massnahmen zu deren Förderung. Leitung MC.

05.10.2013 Uniun da giuventetgna Laax. Gebiet Acla. Waldrand- und Landschaftspflegearbeiten. Leitung MC.

26.10.2013 Chor viril Sagogn. Sorts und Plaun Larisch. Im Vordergrund stand die Freihaltung der vielen Nussbäume im Gebiet, die in Zukunft stärker genutzt werden sollen. Leitung MC.

26.10.2013 Uniun da giuventegna Schluain. Im Gebiet Runcal. Freihaltung von Böschungen und Trockenstandorten. Leitung SA.

26.10.2013 Grischa Guggers Falera. Im Gebiet Plaun dil Luf südlich von Falera gegen Laax. Entbuschungs- und Landschaftspflegearbeiten. Leitung SA.

Fazit: In Zukunft wird darauf geachtet, dass die freigehaltenen Flächen einer Nutzung zugeführt werden wie zum Beispiel Nussernte oder Weidgang. Dazu sind auch Freihalteaktionen im Frühjahr notwendig.

3.2. Förderung der Eichen im Projektperimeter

Die Eiche ist nach der letzten Eiszeit natürlich in die Surselva eingewandert. Die ortsansässigen Menschen haben die Vorzüge dieser Baumart rasch erkannt und dementsprechend auch genutzt (Waldweide, Streuerechen, Eicheln als Nahrung, vorzügliches Bauholz, Eichenrinde zum Gerben von Leder). Mit der Extensivierung, Modernisierung und Umstrukturierung der Landwirtschaft sind diese „alten“ Nutzungsformen verschwunden. In den lichten Eichenwäldern schreitet die Verstrauchung voran und die Ansamlungsbedingungen für die Eiche verschlechtern sich. Andere Baumarten wie Eschen, Aspen und auch Fichten profitieren von der Situation, wachsen rasch auf und bedrängen die Eichen. Im Projektgebiet der Platta Pussenta stehen heute noch wunderschöne Eichen, sogar Eichengruppen und kleinere Eichenbestände stocken im Gebiet.

Das Amt für Wald und Naturgefahren hat für die Eichenförderung im Naturschutz Richtlinien ausgearbeitet mit dem Ziel natürliche Eichenwälder und Eichenmischwälder mit hohem Eichenanteil zu fördern. Sie dienen als Lebensräume und „Trittsteine“ für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet. Beispiele für charakteristische Arten sind: Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Grosser Eichenbock (*Cerambyx cerdo*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Blauer Eichenzipfelfalter (*Quercusia quercus*), Brauner Eichenzipfelfalter (*Satyrum ilicis*), Eichen-Schillerporling (*Inonotus dryophilus*).

Die versprengten Eichenvorkommen in der Surselva sollen erhalten und gefördert werden – die Eichenbestände sollen besser vernetzt werden.

Die Eichenvorkommen im Projektgebiet der Stiftung Platta Pussenta sind speziell, und fügen sich hervorragend in dieses Trittsteinnetzwerk Eiche ein. Sie verdienen es darum beachtet und gefördert zu werden.

Zusammen mit der Stiftung Platta Pussenta will das Amt für Wald und Naturgefahren in den nächsten 6 Jahren folgende Massnahmen umsetzen:

- Eichengruppen im Stangenholzalter pflegen,
- Stark bedrängte Eichen freistellen,
- Eichenverjüngung (natürlich oder gepflanzt) vor Wildverbiss schützen. Im Herbst 2013 sind im Projektgebiet von 8 verschiedenen Eichen genügend Eicheln gesammelt worden – diese werden im Forstgarten in Rodels aufgezogen.

(Text Chr. Buchli)



3.3. Nutzung der Nussbäume

Oberhalb des Dorfes Sagogn findet man bei genauer Beobachtung ausserordentlich viele Nussbäume. Die meisten sind stark eingewachsen, so dass die Nussernte erschwert ist. Im Rahmen der Rodungsarbeiten sollen diese Nussbäume freigestellt werden, was zum Teil im Herbst 2013 bereits durchgeführt wurden. Zu überlegen ist auch die Nutzung der Nüsse. Diese geschieht zum Teil durch Privatpersonen, kann aber bestimmt durch eine öffentliche Aktion noch gesteigert werden. Auch Kontakte zu Alpinvera (Produktion von Nusstorten mit Bündner Nüssen) wurden aufgenommen.

3.4. Pflegekonzept Lag digl Oberst

Der Lag digl Oberst ist ein Feuchtgebiet von überregionaler Bedeutung und verdient auch höchste Beachtung von Seiten der Stiftung Platta Pussenta. Immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt die Pflege des Gebietes, die ungenügend organisiert ist. Auch sind die Ziele nicht klar ersichtlich und der Bevölkerung zu wenig bekannt. Im Sinne einer Vorarbeit besuchte die Projektmitarbeiterin Iris Eigenmann Veraguth den Lag digl Oberst mehrere Male, dokumentierte verschiedene Pflegemassnahmen und biologische Entwicklungen und verfasste einen Bericht, der bei der Erarbeitung des Pflegekonzeptes von Nutzen sein wird.

Wildhüter und Stiftungsratsmitglied Gieri Derungs ergriff die Initiative für eine Diskussion mit allen Organisationen, die Verpflichtungen oder Interesse an einer sachgemässen Pflege des Lag digl Oberst haben. An der Sitzung vom 29. Oktober 2013 waren denn auch der Gemeindevorstand und das Bauamt von Laax, das Amt für Natur und Umwelt Graubünden und seine Partner, der zuständige Hegeobmann, das Revierforstamt Sagogn – Laax sowie verschiedene Funktionäre der Platta Pussenta zugegen.

Man war sich einig, dass die Situation verbessert werden müsse. Eine zentrale Frage ist das Mähen des Schilfs. Vor allem zu diesem Thema wurden praktische Vorschläge gemacht (siehe auch Protokoll der Sitzung vom 29. Oktober 2013). Das ANU wird auf den Juni 2014 ein einfaches Konzept für die Pflege während den nächsten 5 Jahren ausarbeiten und den oben erwähnten Organisationen zur Diskussion stellen. Die Fundaziun Platta Pussenta wird ihren Gi da Platta Pussenta am 18. Oktober 2014 am Lag digl Oberst durchführen und damit die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Ganz allgemein wird die Fundaziun Platta Pussenta ein Augenmerk auf die Entwicklungen am Lag digl Oberst richten und sicherstellen, dass bald Fortschritte erzielt werden.



3.5. Unterhalt von Trockenmauern

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz regte den Unterhalt von Trockenmauern an. Der Stiftungsrat beschloss, ein entsprechendes Projekt zu planen. Diskutiert wurden folgende Aspekte: Erstellen eines Inventars der Trockenmauern, Durchführung eines Kurses für den Trockenmauerbau, schrittweise Ausführung der Arbeiten.

3.6. Öffentlichkeitsarbeit:

Gi da Platta Pussenta ils 24-8-2013

Der zweite Platta Pussenta-Tag vom 24.8.2013 hatte als Ziel, die Stiftung und das Gebiet der Platta Pussenta Anwohnern, Besuchern und Behördenvertretern bekannter zu machen. Nachdem im Vorjahr ein solcher öffentlicher Anlass in Falera erfolgreich durchgeführt worden war, fand der zweite Anlass in Sagogn statt, mit einem Rundgang durch das archäologische Gebiet.

Am Vormittag ab 9.30 waren die Behördenvertreter eingeladen, am geführten Rundgang teilzunehmen, unterbrochen von Präsentationen an verschiedenen Posten.

Um 13 Uhr wurde ein Medientermin einberufen mit dem Titel „Leben und Wirken in der Kulturlandschaft Platta Pussenta“. Zwei Journalisten, vom Bündner Tagblatt und von der Südostschweiz waren dieser Einladung nachgekommen, welche dann auch entsprechende Artikel in diesen Tageszeitungen publizierten.

Nachmittags um 14 Uhr fand der öffentliche begleitete Rundgang statt. Insgesamt nahmen etwa 45 Personen an diesem Anlass teil. Dieser erfreuliche Besucheraufmarsch führte dazu, dass nachmittags zwei Gruppen gebildet wurden, eine auf romanisch (wo möglich) und eine auf deutsch.



Das Programm beinhaltete einen recht anspruchsvollen aber landschaftlich reizvollen Rundgang von ca. 1 ½ Stunden mit mehreren interessanten und vielfältigen Posten:

Posten 1: Burgruine Schiedberg, Beginn und Entwicklung der Burg, Kurzreferat von Manfred Veraguth, Historiker

Posten 2: Val Mulin, Handwerk, Mühle und Sägerei, Geschichte, Kurzreferat von Erwin Schmid, Lokalhistoriker und Stiftungsratsmitglied

Posten 3: Bregl, Landschaft und Lebensräume, Geologie, Kurzreferat von Ruedi Zuber, Forstingenieur, offizieller Führer Tectonic Arena Sardona

Posten 4: Bregl da Heida/Sogn Columban

- Haus- und Wildtiere im Mittelalter, Kurzreferat von Jürg P. Müller, Wildbiologe
- Das Oberländerschaf, Relikt des Mittelalters, Präsentation von drei lebenden Oberländerschafen durch Jürg P. Müller und H.P. Buchli, Züchter
- Mittelalterliches Bogenschiessen, Präsentation und Anleitung zum selber schiessen von Jürg Hassler, Europameister im Bogenschiessen
- Der Heilsbringer Columban in Sagogn, Kurzreferat von Augustin Beeli, Lokalhistoriker, Dorfführer und Stiftungsratspräsident

Auf der Bregl da Heida, dem Endpunkt des Rundgangs, konnten sich die Teilnehmer mit Getränken, Sandwiches und Kuchen verpflegen. Dies wurde organisiert durch den Selva-Langlaufclub von Sagogn. Ausserdem hatten sie die Möglichkeit an einem Wettbewerb mit Fragen über die Posten teilzunehmen, was 23 Personen auch taten (drei von ihnen erhielten anschliessend schöne Naturalienpreise). Bestimmt hätten manche Besucher noch länger an diesem eindrucksvollen Ort verweilen wollen, hätte nicht anhaltender Regen eingesetzt, was der ganzen Veranstaltung leider ein nasses Ende setzte. Trotzdem war das erhaltene Feedback durchwegs positiv und auch die Organisatoren freuten sich über diesen gelungenen Anlass.

(Text Iris Eigenmann Veraguth)



3.7. Erfassung besonderer Stallbauten

Nachdem Meinrad Casutt am Gi da Platta Pussenta 2013 eindrucksvoll die Bauweise eines alten Stalles erläutert hatte, übernahmen es Augustin Beeli und Raimund Blumenthal, die wertvollen Ausführungen schriftlich festzuhalten.